

artefix kultur und schule – eine zehnjährige Erfolgsgeschichte

Das zehnjährige Bestehen konnte artefix kultur und schule dieses Jahr feiern. Mit ihren breitgefächerten Aktivitäten entwickelte sich die Gruppe für kunstpädagogische Begleitungen rasch zur Fachstelle für kompetente Kunst- und Kulturvermittlung und ist heute Kontaktstelle zwischen Kultur, Schulen und Behörden im Raum Ostschweiz.

Seit zehn Jahren arbeitet artefix kultur und schule in verschiedenen Bereichen von Kunst und Kultur für und mit Kindern und Jugendlichen. 1999 im Verein IG Halle entstanden, erarbeitet artefix kultur und schule seither pädagogische Leitfäden zu ausgewählten Kunstaussstellungen wie auch zu historisch und kulturell wichtigen Orten der Region. In diesem Sinne wird eine breite Palette an kunstpädagogischen Aktivitäten geboten. Die Gruppe setzt sich aus sechs Bildungs- und Kulturfachfrauen zusammen: Helen Parisi (Leitung), Karin Dummermuth, Elisabeth Herzog, Sandra Hutterli, Elisabeth Röllin (bis 2009), Kathrina Looser (ab 2009) und Tatiana Witte. artefix kultur und schule ist nicht an ein Haus gebunden; Partner und Auftraggeber sind vielmehr die Stadt und die Schulverwaltung Rapperswil-Jona, das Kunst(Zeug)Haus, die IG Halle, der Kanton St. Gallen, der Kanton Zürich und der Kanton Schwyz.

Mit 25 realisierten Projekten innerhalb von zehn Jahren können die Fachfrauen mit Stolz auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Bei der Auswahl der Projekte für die Kunst- und Kulturvermittlung werde bewusst auf ein abwechslungsreiches Angebot geachtet, erklärt Helen Parisi. Dieses Angebot reicht von der Auseinandersetzung mit Bilder- und Skulpturenausstellungen über sozialkritische Fotoausstellungen, Einführungen in die Videokunst bis hin zur Kunst im Freien. Die Wanderausstellungen «Pinguine» von Bruno Zehnder 2002 und «Alzheimer» von Peter

Granser 2009 erweiterten das Tätigkeitsfeld ausserdem auf die ganze Schweiz. Zu mehreren Projekten erstellten die Kunstvermittlerinnen Lehrmittel, beispielsweise zum Projekt «Bewegung und Kunst», zum Kulturbaukasten, zur Römersiedlung in Kempraten oder der Ausstellung «Pfahlbaufieber». In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich Hönggerberg, Abteilung Architektur und Schule, verfasste artefix kultur und schule eine Publikation zum Projekt «Baukultur». Die Publikation wird von der ETH Zürich seither für die Zusammenarbeit mit Lehrkräften verwendet. An den von artefix kultur und schule organisierten Kunstprojekten «Bewegung und Kunst» 2003 und «Baukultur» 2007 beteiligten sich mehr als 2000 Schülerinnen und Schüler. Ihre Werke wurden in Ausstellungen präsentiert.

Die pädagogischen Leitfäden, welche die Gruppe zu jedem Projekt entwickelt, sind modular aufgebaut, sodass sich jede Lehrkraft je nach Stufe und Interessenschwerpunkt das entsprechende Programm zusammenstellen kann. Der methodische Ansatz soll die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise ansprechen und zu den ausgestellten Werken sowie dem Schaffen der Künstler hinführen, sie zu eigenem Tun und kreativem Arbeiten anregen. In jedem Leitfaden wird ein thematischer Schwerpunkt gesetzt. Zusätzlich werden Workshops für Schulklassen angeboten, die von ausgebildeten Kunstvermittlerinnen durchgeführt werden.

Die bisherige gute Zusammenarbeit mit der Schule von Rapperswil-Jona und Umgebung sowie das aufgebaute Kontaktnetz zu den Lehrpersonen der diversen Schulen, ermöglichen es, sehr viele Lehrende und Lernende zu erreichen, meint Helen Parisi erfreut. Tatsächlich wurde seit der Gründung im Jahr 1999 mit 566 Klassen und mit über 10 000 Schülern gearbeitet. **Helen Parisi/Red.**

